

Walter Kohn (09.03.1923 – 19.04.2016)



Walter Kohn, seit 2003 korrespondierendes Mitglied der BAdW in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse (jetzt Sektion III), hat bahnbrechende Beiträge zur Physik der kondensierten Materie geleistet. Für die Dichtefunktionaltheorie, die er zusammen mit P. Hohenberg und L. Sham in den Jahren 1964 und 1965 formulierte, wurde er 1998 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet. Kohn war einer der meistzitierten theoretischen Physiker unserer Zeit.

Walter Kohn wurde 1923 als Kind jüdischer Eltern in Wien geboren. 1939 gelang ihm die Flucht nach England. Nachdem er als 15-Jähriger nach Kanada deportiert worden war arbeitete er dort zunächst als Holzfäller. Trotzdem gelang es ihm, an der Universität von Toronto angenommen zu werden und dort Physik und Mathematik zu studieren. Nach seinem Abschluss ging Kohn nach Harvard, wo er bei J. Schwinger 1948 promovierte. 1950 wurde er an die Carnegie-Mellon University berufen, und 1960 wechselte er an die University of California, San Diego, wo er bis 1979 blieb. Danach wurde Kohn zum Gründungsdirektor des neuen „Institute for Theoretical Physics“ in Santa Barbara ernannt, wo er 1984 eine Professur am Institute of Physics annahm. In dieser Position blieb er bis an sein Lebensende.

Walter Kohn war ein herausragender Physiker und großartiger Mensch, der trotz aller Schicksalsschläge den Glauben an die Menschheit nie verlor.

Dieter Vollhardt